

Dienst am Wort

25. April 2021 - Jubiläum

Lieder: Cösi 90, ELKG 038, Cösi 5, 70, 145

Johannes 15,1-8

Ihr in mir und ich in euch

Liebe Gemeinde,

es ist in den letzten Wochen Frühling geworden. Alles wird grün und vieles blüht schon, manches ist schon verblüht, anderes wird erst noch später blühen: weiß, rot, gelb, blau, violett. Die Maiglöckchen auf meiner Terrasse werden wahrscheinlich erst zum ersten Mai blühen. Eine herrliche Vielfalt von Blumen, Bäumen und Büschen, die Gott da geschaffen hat.

Anhand einer Pflanze macht Jesus seinen Jüngern klar, was christlicher Glaube ist. Christlicher Glaube ist nicht eine Weltanschauung, eine Theorie, die ich für richtig halte, so wie z. B. der Kommunismus. Nein, zunächst einmal ist christlicher Glaube eine Beziehung, die ich führe. Ich habe eine Beziehung zu Jesus Christus. So wie Reben an einem Weinstock hängen, so sind wir seit unserer Taufe fest mit Jesus Christus verbunden, wir gehören zu ihm.

Nun sind wir ja nicht, wie die Rebe am Weinstock, körperlich mit Jesus Christus verbunden.

Wie sieht das aus, was Jesus hier meint, wenn er sagt:

Bleibt in mir und ich in euch.

Einige Verse später sagt Jesus:

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben.

Gottes Wort, Jesu Christi Wort, das in uns bleibt. Es ist das Wort Gottes, das in uns den Glauben wirkt und erhält. Das Wort Gottes, durch das Jesus Christus die Beziehung zu uns herstellt. Sein Wort spricht uns Vergebung der Sünden zu. Sein Wort spricht uns das neue Leben in Jesus Christus zu. Sein Wort stellt uns unter die Herrschaft Jesu Christi und fordert Gehorsam.

Wenn meine Worte in euch bleiben.

Wenn Christi Worte, wenn Gottes Wort in mir bleibt. Das heißt, dass ich seinem Wort vertraue, dass ich auf sein Wort höre, es ernst nehme und ich mein Leben danach richte. Und es heißt, dass ich mir von Gott was sagen lasse, auch wenn es unangenehm ist.

Und so habe ich gelernt, mein Leben an den zehn Geboten zu messen. Ich habe gelernt, mir selbst Schuld einzugestehen, sie Gott zu bekennen und um Vergebung zu bitten.

Ich habe gelernt und lerne immer noch, das, was Gott in der Bibel sagt, auf mein Leben anzuwenden, sein Wort an mich ran zu lassen.

Liebe Gemeinde,

Zu einer Beziehung gehören immer zwei. Gott hat den Glauben in mir gewirkt, er hat die Beziehung zu mir aufgebaut. Er zwingt mich nicht, bei ihm zu bleiben.

Wenn ich will, kann ich ihm aus dem Weg gehen, ich kann ihn einfach wie Luft behandeln. Oder ich kann so tun, als wäre die Beziehung noch da, aber ohne auf das zu hören, was Gott sagt. Und dann passiert das, was Jesus hier beschreibt:

Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst,

wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht,

wenn ihr nicht in mir bleibt. Denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Damit eine Weinrebe auch Weintrauben trägt, muß sie einfach nur am Weinstock dranbleiben. Wenn ich die Rebe abschneide und in eine Vase stelle, wird keine Frucht wachsen. Gut für die Rebe ist viel Sonne, eine gewisse Pflege und Verschonung von Krankheiten wie Meltau.

Wenn Jesus hier von Frucht redet, dann macht er ganz deutlich: Ihr könnt Frucht nicht machen oder herstellen. Wenn wir Jesu Worte hören, denken wir zunächst: Ich muß Frucht schaffen, dann ist alles in Ordnung. Ich muß, ich muß, ich muß. Aber wir können gar nicht Frucht schaffen.

Schaffen kann man nur tote Dinge: ein Haus bauen, ein Buch schreiben. Frucht ist etwas Lebendiges, das wächst. Und die Frucht des Glaubens wächst aus dem Glauben, aus der Beziehung zu Jesus Christus.

Das Wichtige für die Frucht des Glaubens ist, dass der Glaube gelebt wird, dass die Beziehung zwischen Jesus Christus und mir bestehen bleibt und lebendig ist; dass ich Jesus Christus den Herrn meines Lebens sein lasse, dem ich gehorsam bin, auf dessen Wort ich höre.

Wenn in der Bibel vom Fruchtbringen die Rede ist, dann bekommen wir manchmal Angst, weil wir an uns keine Früchte erkennen. Das ist ja auch eine Warnung hier, die Jesus ausspricht: **Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird der Weingärtner wegnehmen.**

Das macht schon ein wenig Angst. Aber hier steht auch eine Verheißung, Jesus sagt etwas zu:

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.

Das soll euch trösten. Ihr bringt Früchte des Glaubens. Wenn ihr euer Leben mit Jesus Christus lebt, bringt ihr Frucht, auch wenn ihr die Frucht nicht immer als solche erkennt. **Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit** – so steht es im Galaterbrief. Vielleicht erkennt ihr doch die eine oder andere Frucht des Glaubens an euch. So lebt euer Leben mit Jesus Christus fröhlich und getrost, hört auf sein Wort und tut es.